

»Pütz goes green«: Mittelständler spart CO₂

SAABURG (Jk). Ethik, Moral und Sparsamkeit hat Stefan Pütz, Gründer und Geschäftsführer der Pütz Group Holding GmbH mit Hauptsitz in Saarburg, in die Charta seines Unternehmens schreiben lassen. Dass sich diese Handlungsmaximen im Unternehmen wiederfinden, zeigt auch das hausinterne Projekt »Pütz goes Green«. Erklärtes Ziel des eigentlich im Maschinenbau beheimateten Betriebes ist die Einsparung von CO₂.

Anstoß durch Fridays for Future Bewegung

Die international agierende Fridays for Future Bewegung hat zuletzt dafür gesorgt, dass Regelungen dem Thema Umweltschutz höhere Priorität einräumen. Doch es dauert seine Zeit, bis Maßnahmen beschlossen, akzeptiert und umgesetzt wurden. Die Wissenschaft hat gezeigt, dass die globale Erwärmung keine Erfindung,

sondern Realität ist und dass vor allem die großen Industrienationen ihren Teil dazu beitragen. Eine der Hauptursachen für die globale Erwärmung ist der Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂), ein Ergebnis fossiler Verbrennung. Wie so oft ergeben viele kleine Teile das große Ganze. Die Frage dabei lautet: Was kann jeder Einzelne dazu beitragen, die CO₂-Emission dauerhaft zu verringern? Beeindruckt von eben jener Fridays for Future Bewegung stellte sich Stefan Pütz im Herbst 2019 genau diese Frage und initiierte die Aktion »Pütz goes Green«. Mit vielen kleinen und etwas größeren Maßnahmen führt der Unternehmer seitdem seinen Firmenverbund (elf Unternehmen an acht Standorten mit insgesamt rund 90 Mitarbeitern) näher an die Klimaneutralität heran. Die Grundsatzentscheidung hierzu fiel zum Jahresbeginn 2020. Die schon länger angedachte Photovoltaikanlage wurde



Stefan Pütz treibt die CO₂-Neutralität in seinem Unternehmen voran. Neben dem hier zu sehenden Renault »Twizy« werden demnächst zwei weitere Elektromobile im Unternehmen eingesetzt. Foto: Kreller

kurze Zeit später installiert und deckt seit März unter Idealbedingungen und mit Hilfe eines Energiespeichers bis zu 80 Prozent des Bedarfs am Standort Saarburg. Ebenso wurde die Gebäudeisolierung verstärkt und die Heizungsanlage modernisiert. »Wir haben den Verbrenner durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe ersetzt«, sagt Stefan

Pütz. Allein für die Photovoltaikanlagen an den Standorten Saarburg, Gau-Algesheim und Ellwangen hat das Unternehmen rund 360.000 Euro investiert. Die Modernisierungen allein in Saarburg schlagen mit rund 555.000 Euro zu Buche. Circa acht Jahre wird es dauern, bis sich die Photovoltaikanlage amortisiert haben wird, schätzt Pütz. Der Familien-

vater steht deutlich hinter seinem Projekt und ist bereit, Geld zu investieren. »Die Betriebskosten sind dadurch nicht unbedingt günstiger«, sagt er. »Es geht maßgeblich um die Umwelt, die wir unseren Kindern hinterlassen«, sagt er mit Nachdruck. Deutliche Kritik übt er an nicht nachhaltigem Wirtschaften. Aus seiner Sicht werden Umweltaspekte

beispielsweise beim Thema Mobilität nicht eingepreist. »Billigflug-Airlines« stünden hierfür exemplarisch. Stefan Pütz hofft, dass sein Projekt als Beispiel für anderen Unternehmen dienen könnte.

Mitarbeiter werden miteinbezogen

Angesichts der von der Bundesregierung beschlossenen CO₂-Bepreisung mit zunächst noch moderaten Erhöhungen prognostiziert Pütz zukünftig noch deutlich höhere Abgaben. Nicht zuletzt auch deshalb war die Anschaffung von E-Autos nur konsequent. »Wir nutzen die Autos für Fahrten beispielsweise zu unserem Unternehmen in Gau-Algesheim«, sagt er. Dort können die Akkus wiederverwendet werden, der über das Gebäudedach gewonnen wird, aufgeladen werden. Neben diesen unmittelbar von ihm steuerbaren Maßnahmen versucht Pütz

auch seine Mitarbeiter zu motivieren. Gemäß der Firmenkultur, die unter dem Motto »Verantwortung in Freiheit« steht, wurde eine Checkliste mit verschiedenen im Alltag umsetzbaren Vorschlägen erarbeitet. So finden sich Punkte wie »Tempolimit-Selbstbeschränkung 140 km/h«, »Kartonagen mehrfach nutzen« oder »Blumenwiesen statt Rasen anlegen« auf der Liste. Der Mitarbeiter kann hinter jedem Vorschlag ankreuzen, ob er das Ziel zu 50, 75 oder gar 100 Prozent umgesetzt hat. »Das Prinzip beruht dabei auf Freiwilligkeit«, versichert Stefan Pütz. Außerdem fördert das Unternehmen seine Mitarbeiter beim Kauf von E-Bikes und E-Rollern mit Übernahme der Hälfte des Anschaffungspreises. Damit lassen sich dann auch die vom Hofgut Serrig bezogenen Bioäpfel, die den Mitarbeitern kostenlos zur Verfügung gestellt werden, CO₂-neutral nach Hause befördern.